

were, daz sullin si ouch an unser muncze unde zcendin zcu Friberg wider ufhebin unde innemen; unde ensullin sy ouch von der egnanten unser muncze nicht entseczen uzgende den obgnanten dren jaren, sie enhabin<sup>h)</sup> danne daz gelt, daz si uns also ubir die fünf tusind schok<sup>l)</sup> uzgericht hettin unde in den dren jaren nicht wider ufgehabin habin, gancz unde gar ufgehabin oder mit yn dorumbe gemacht, daz yn gnugete, ane geferde. So 5 sullin ouch die egnanten unser muncze unde urbar zcu Fryberg vorstehen unde haldin, also daz sie y zcu der marg lotigis silbirs uf die grossinmuncze dry lot kupfers seczen sullin, eder zcu der hellermuncze sullin unde mogin sy seczen vir lot kupfers. Si sullin uns ouch y von der marg silbirs, daz in die muncze komet, achezen grossen gebin, daran sie uf den nestin sent Laurencii<sup>k)</sup> tag tretin sullin, unde sullin ouch von ye der mark 10 Pregis gewichtis zewene unde sybinczig grossin in sulcher swere schroten — wie No. 915 (S. 30 32—311) — wie digke wir des muten. Ouch sullin sy das wechsel habin — wie No. 898 (S. 22 12 f. 14 14—30) — volliglich vormogen<sup>l)</sup>. Ouch tun wir yn sulche gnade — wie No. 922 (S. 35 17—22) — munczmeystern gewest sin. Sie sullin ouch unser recht unde gerichte vestiglich behaldin uf dem lande unde<sup>m)</sup> in unser stad: ab sich 15 daryn ymand seczen unde uns die enczihen wolde, daz sullen sy getruwelichin weren, so sy best mogin, unde uns die behaldin biz an uns unde ouch nymanden vorunrechtin in icheiner wiis. Wir<sup>n)</sup> globin ouch dem vorgnanten Franczen von Meideburg, Nigkele Schelmen, Hanneman von Wolkensteyn, Nigkel von Meideburg unsern munczmeystern unde iren erbin, gesche iz — wie No. 922 (S. 35 23—27) — wider sal gevallin<sup>n)</sup>. Daz 20 alle dise obgeschribin rede — der gegeben ist<sup>o)</sup> zcu Friberg<sup>p)</sup> noch gotis geburd driczen hundirt jar dornoch in dem sybin unde sybinczigistin<sup>q)</sup> jare am mantage vor sent Marie Magdalene tage<sup>r)</sup>).

## 932.

*Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm übertragen dem Reinfried Große das Berg-* 25  
*meisteramt zu Freiberg mit einem wöchentlichen Gehalt von 32 Gr., der ihm zeit lebens gezahlt werden soll, auch wenn er das Amt nicht mehr bekleidet.*

**Freiberg, 1377 Aug. 16.**

*Hdschr.: Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 30 fol. 51b.*

*Ann.: Vergl. No. 885.*

Wir Friderich, Balthasar unde Wilhelm bekennen zc., daz wir dem bescheidin 30 Reinfriden Grozschen unsern liebkin getruwin zcu eime bergmeister zcu Fryberg gesaczt

931. *h) fehlt B. i) fehlt A. k) ausgestrichen, dafür Michaelis A. l) Zwischen volliglich und vormogen ist eingeschaltet vortedingen und A. m) uf dem lande unde ausgestrichen A. n) Wir globin — widir sal gevallin ist ausgestrichen. Dafür ist am obern Rande eingeschaltet: Were auch, ab die vorgnanten unser munczmeister unser dheyne gelt hetten uzgericht, daz sy in desen vorgeschriben vir jaren von synem 35 teyle der muncze nicht hetten ufgehabin, der sal in den uzgende den vir jaren daz gelt bewysen an synen gewissen renten oder also vormachen, daz in magck daran genugen. A. o) Der Schluß lautet in B: Datum anno LXX septimo in die Marie Magdalene. p) ausgestrichen, dafür Pygaw A. q) ausgestrichen, dafür achzicigisten A. r) mantage — tage ausgestrichen, dafür suntage nest nach sente Margareten tage (Juli 15) A.*